

Hinterleib seitlich ebenfalls dichter punktiert als in der Mitte.

Hinterschenkel kräftig, Hintertibien ungleich beborstet am Endrande, oberer Enddorn gleich dem 1. Gliede, diese so lang als die 2 folgenden.

4 mm. Amani (Biol. Institut).

Die neue Art unterscheidet sich von *A. angustatus Klug* durch den gerandeten Thorax an der Basis und durch die größer gestreiften Flügeldecken und deren stärker konvexe Zwischenräume. Von *Aph. adustus Klug* durch den feiner punktierten Kopf und die fleckenlosen Flügeldecken verschieden.

3. *Aphodius substriatus* n. sp.

Länglich-oval, flach gewölbt, wenig glänzend, rotbraun, Hinterkopf und Scheibe des Halsschildes dunkel, Flügeldecken staubartig behaart.

Kopf breit, von den schwach abgesetzten, stumpfen Wangen stark nach vorn verschmälert, hier ausgerandet und jederseits stumpf abgerundet; Oberfläche ziemlich dicht, nicht grob punktiert, die Mitte beulig erhöht, zwischen den Augen mit deutlicher, vertiefter Stirnlinie; Augen groß.

Thorax quer, Vorderrand desselben kaum breiter als Kopf mit den Augen, nach hinten fast geradlinig verbreitert, an den Seiten und der zweibuchtigen Basis, an letzterer aber sehr fein, gerandet; Oberseite etwas dicht mit größeren und kleineren Punkten besetzt, die in der Größe nicht sehr verschieden sind und eine schmale Mittellinie freilassen.

Schildchen schmal-dreieckig, an der Basis parallel.

Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert, fein gestreift, Zwischenräume fast eben, chagriniert, äußerst kurz und fein behaart, der 7. vor der Spitze vom 6. und 8. eingeschlossen, der 6. Streifen ist an der Basis dem 5. genähert, der 7. reicht bis zur halben Schulter.

Unterseite heller, Seiten der Hinterbrust und Abdomen punktiert und behaart, Metasternalplatte einzeln punktiert, schwach vertieft und mit Mittellinie. 1. Glied der Vordertarsen länger als 2., Hintertibien ungleich beborstet, oberer Enddorn wenig kürzer als 1. Glied, dieses etwas länger als 2 folgende Glieder.

5 mm. Abessinien.

Diese Art ähnelt in Größe und Form, sowie den matten Flügeldecken und Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken *A. immundus Creutz.*, unterscheidet sich aber in der Form des Kopfes, der bei *immundus* mehr abgerundet und weniger ausgerandet ist, auch die Wangen sind bei letzterer Art viel schwächer, der 1. Zwischenraum ist bei *immundus* vor der Spitze etwas vertieft und sehr verschmälert, während er bei obiger Art nicht vertieft und fast gleichbreit ist.

4. *Heptaulacus Koshantschikoffi* n. sp.

Länglich, fast gleichbreit, gewölbt, behaart, Kopf und Thorax schwarz, Flügeldecken bräunlich. Kopf flach gewölbt, deutlich und dicht punktiert, nach vorn gerundet verschmälert, hier schwach ausgebuchtet; Wangen sehr deutlich die Augen überragend.

Thorax quer, mit gerundeten Seiten und stumpfen Hinterwinkeln, dicht und deutlich wie der Kopf punktiert. Schildchen dreieckig und punktiert.

Flügeldecken so breit als Thorax, mit 6 flachen Rippen; diese sind glänzend, auf dem Rücken flach

erhaben und dicht an der Kante punktiert, vor der Spitze konvex und hier auf der ganzen Fläche punktiert, die Rippen sind $\frac{1}{2}$ so breit als die längsrissig punktierten Zwischenräume.

Unterseite und Schenkel punktiert und behaart. Endborsten der Hintertibien ungleich, oberer Enddorn so lang als 1. Glied, dieses den 3 folgenden an Länge gleich.

5 mm. Kasil-Kum.

Diese Art unterscheidet sich von allen bekannten Arten dieser Gattung durch die dicht längsrissig punktierten Zwischenräume.

Zu Ehren des Herrn W. Koshantschikoff in Ligowo bei St. Petersburg benannt.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

Ueber *Ptilococcus ochraceus*, eine zu den merkwürdigen Xoloptilinae gehörende Wanzenart teilt Edw. Jacobson neuerdings seine Beobachtungen mit. Er fand sie in Zentral-Java in einer Höhe von 2600 Fuß in einem von Bambusrohr umstandenen natürlichen Wasserbecken. Hunderte ausgewachsener Tiere und Larven krabbelten umher in Begleitung der kleinen Ameise *Dolichoderus bituberculatus*, die zu den gemeinsten javanischen Formen gehört. Sie bauen ihre Nester gewöhnlich in Bäumen, spinnen zwei Blätter zusammen, halten sich Aphiden, Cocciden und Membraciden wegen deren süßen Sekrets, auch *Gerydus boisduvalii*-Raupen leben mit ihnen zusammen. Diese Naschhaftigkeit der Ameisen führt oft zu ihrem Untergang. Diejenigen, welche Jacobson an genannter Lokalität fand, schienen ihm mehr oder minder gelähmt zu sein und der Boden war stellenweise 1 Zoll dick mit toten Exemplaren bedeckt. Eine andere, rote Ameisenart trug unermüdet die Kadaver fort, die aber fortwährend durch neue ersetzt wurden. Da der Beobachtungsort ungünstig war, nahm der Verfasser eine Partie Wanzen, Imagines und Nymphen mit sich, ebenso Bambus, der mit Eiern besetzt war. Zu Hause wurden sie in Gesellschaft von *D. bituberculatus* in einen Käfig gesetzt, der Glasfenster hatte. Die Wanzen hatten außer Wasser während 8 Tagen keine Nahrung erhalten, doch waren nahezu alle lebend. Sie sondern eine Flüssigkeit ab, die den Ameisen angenehm ist. Bei Annäherung einer solchen richten sie sich auf um den Duftbüschel auf der Unterseite ihres Körpers zum Vorschein kommen zu lassen, die Ameisen gehen richtig auf den „Leim“ d. h. sie beginnen sich mit dem Duftbüschel zu beschäftigen, bei welcher Gelegenheit der Körper der Wanzen auf und nieder bewegt wird. Bis dahin greifen die Wanzen nicht an, nehmen nur den Kopf und Thorax ihrer Opfer zwischen die Vorderbeine wie um sie sicher zu machen. Es soll erstaunlich sein, wie sich die Tiere bezwingen können bis der richtige Moment naht. Nachdem die Ameisen einige Minuten den süßen Saft genascht haben, macht sich dessen lähmende Wirkung geltend. (Die Lähmung ist nur auf das Sekret zurückzuführen, nicht auf ein Eingreifen der Wanze). Sobald die Wanzen Zeichen der Lähmung merken, fassen sie die Ameisen plötzlich fester mit ihren Vorderbeinen und bald darauf sind sie durchbohrt und ausgesaugt. Durch die Paralyse allein aber werden mehr Ameisen getötet als von den Wanzen verzehrt werden können. Imago und Nymphe haben die gleichen Gewohnheiten in dieser Beziehung. Die Wanzen fliegen langsam und träge, sodaß sie leicht erbeutet werden können. Die Eier werden an verborgenen Plätzchen deponiert, wie die innere Wandung des Bambusrohrs. Obgleich die Tiere in der Lokalität, die J. besuchte, zu tausenden vorkamen, sind sie offenbar nicht sehr häufig, da der Verfasser sie vorher nie angetroffen hatte, obgleich er oft genug sich in derselben Höhenlage befand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 48](#)